

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 1409
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Meyer, Rosine
Datum des Dokuments: 18.05.1891
Ort der Niederschrift des Dokuments: Breslau
Volltranskription des Dokuments:

(Kopfbogen; der in Anführungszeichen gesetzte Text von der Hand Meyers, Hg.:

Prof. D^r Elster. Breslau, den „18 Mai“ 189 „1“)

Geliebte Gattin!

Das sind ja wunderbare Postverhältnisse: Du hast meine Karte vom Freitag am Sonnabend noch nicht bekommen, ich Deinen Brief vom Sonnabend erst heute. Inzwischen hast Du nun ja erfahren wie es hier geht und weisst auch, dass ich hier nicht zur Ruhe komme. Gestern Nachmittag waren wir bei Flügge's, wo der Junge mich mit dem Geschrei „hinausjagen“ und einer riesigen Peitsche empfing, und heute Abend werden wir zusammen wieder dort sein. Natürlich habe ich Flügge gestern gezwungen, Champagner herauszurücken. Sie lassen schönstens grüssen. Gestern Abend war Chun hier bei Elsters; seine Frau wird morgen operirt, und so ist er natürlich sehr in Unruhe, obwohl die Sache nicht gerade gefährlich sein soll. Heute morgen mache ich nun einen Haufen Besuche, Mittags sind wir dann bei Wilckens. Es ist doch sehr nett hier, ich soll Dir natürlich unendlich viele Grüsse bestellen.

Hast Du nicht doch noch Lust zu Crome's zu kommen? Sonst werde ich wohl für den Sommer etwas verabreden müssen. Ich denke am Donnerstag Morgen hier fortzureisen, und komme also frühestens am Freitag Abend in Halle an. Mittwoch Nachmittag will ich nach Trebnitz; so werde ich gerade fertig. Viel zum Schreiben werde ich aber nicht mehr kommen, ich bin froh wenn wir einmal gemüthlich hier zusammensitzen können und ich mich ein bisschen ausruhe. Warum schreibst Du mir nicht ausführlicher? Ist die Anna fort? Und was hast Du Crome's geantwortet. Was bedeuten denn die Buchstaben hinten auf dem Couvert SEDR oder ähnlich? ich habe es nicht mehr da.

Jetzt ist es nach elf und ich soll bis zu Tisch noch mindestens ein halb Dutzend Besuche machen. Also leb recht wohl, und schreib mir gleich nach Empfang dieses Briefs noch einmal, damit ich den Brief noch hierher erhalte.

Tausend Grüsse von Elsters. Grüsse Erdmanns schön.

Mit einem ganz süssen Kuss, mein lieb Herzchen, Dein Edu

Mitbringen werde ich wohl nichts können, ich muss das Geld was ich noch habe für die Reise sparen, damit ich auf der Rückfahrt noch etwas in der Tasche habe.

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 1409
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Meyer, Rosine
Datum des Dokuments: 25.08.1891
Ort der Niederschrift des Dokuments: Bray
Volltranskription des Dokuments:

Bray d. 25 August 1891.

Mein lieb Herz!

Du beschämst mich wahrhaftig! Gestern Abend habe ich einen ausführlichen Brief von Dir erhalten, und heute schon wieder, und dazu die reizenden Briefe von Gertrud Hedwig und Edi! Sie haben uns allen sehr viel Freude gemacht, sag den Kindern, ich danke ihnen schön und würde ihnen auch etwas mitbringen, ich käme schon in acht Tagen wieder.

Wie Du siehst, ist aus unserer Tour nach Glendalough wieder nichts geworden, vielmehr ist heute das abscheulichste Wetter, das wir bisher gehabt haben, ununterbrochener Regen und Sturm. Dafür ist heute zu meiner grossen Freude Böddicker aus Parsonstown zu uns gekommen und bleibt ein paar Tage hier. Wir haben ihn heute morgen aus Dublin abgeholt. Ich habe mich sehr gefreut ihn nach elf Jahren wieder zu sehn und in alten Erinnerungen zu schwelgen. Wie mir scheint ist er absolut unverändert und eben so frisch und herzlich wie früher.

Den Brief an Guthe, der sehr hübsch ist, schicke ich Dir corrigirt zurück. Über Deine energischen Arbeiten freue ich mich sehr, und noch mehr, nun bald wieder bei Dir zu sein, mein süsses Liebchen. Was das Geld angeht, so handle ganz wie Du es für nöthig hältst. Ich bringe noch etwas wieder mit zurück und glaube daher dass 200 m. ausreichen werden. Jedenfalls wollen wir einstweilen nicht mehr kommen lassen.

Meine Rückreise wird so verlaufen. Am Montag morgen komme ich nach Hamburg, wo ich bei Prof. Schuder, Domstrasse 7, wohne. Bei Andreas habe ich mich heute angemeldet. Ausserdem besuche ich Köpckes, und gehe natürlich auch zu Papas Grab. Sonst werde ich mich noch etwas umsehn, hoffe aber, am Dienstag d. 1 Sept. um 4³⁰ Nm. abfahren zu können und Abends um 10⁵⁰ in Halle zu sein. Sollte ich indessen so früh nicht fortkommen (das hängt wesentlich von der Verabredung mit Andreas ab), so fahre ich am Mittwoch Morgen und komme dann um 5 Uhr Nachmittags in Halle an, so dass Du mich mit den Kindern abholen kannst. Darüber kann ich Dir natürlich erst von Hamburg aus brieflich oder telegraphisch Auskunft geben. Auch hängt ja sehr viel von der Ankunft des Schiffes ab.

Mama spielt jetzt mit Kuno Grabuge, was wir jeden Abend gethan haben, und ich werde gleich mit Böddicker eine Nachahmung des Halma spielen, die ich hier eingeführt habe und die namentlich bei Toni grossen Anklang gefunden hat. So wirst Du es wahrscheinlich im nächsten Jahr in Liverpool auch mit Eifer spielen können.

Leb recht wohl, mein Lieb, sei von allen herzlich gegrüsst, küss die Kinder und sei tausendmal geküsst von Deinem Edu.

Wie war es denn auf der Nachtigalleninsel? Über Deinen Unternehmungseifer habe ich mich sehr gefreut.

zusätzliche Bemerkungen:

„Über Deinen Unternehmungseifer habe ich mich sehr gefreut“: im Original dreifache Unterstreichung.